

Kirchenbote

Januar 2026



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen Kirchenboten in Händen halten, steht ein neues Jahr an. Mit Feuerwerk und ausgelassenen Feiern gehen die einen in den Jahreswechsel, mit Stille und Nachdenklichkeit die anderen.

Mit den Lebensjahren findet da jeder seinen Weg und ist mehr oder weniger in Stimmung und seine Stimmungen teilt man heute gerne in dem „Status“ einer Handyapp mit.

Raketen sausen in den Himmel, Sektgläser klingen, Glücks-schweinchen und Schornsteinfeger huschen über mein Display. Frösche rutschen in kleinen animierten Filmchen ins neue Jahr. Lebenslust und Lebensfreude werden mitgeteilt und gewünscht. Das neue Jahr soll natürlich gut werden, gesund soll man bleiben und Wünsche in Erfüllung gehen. Die Kirche gibt im Gottesdienst den Segen Gottes und die Jahreslosung als guten Start dazu:

,,Gott spricht: Siehe ich mache alles neu!“ Offenbarung 21,5

Ja, denke ich bei mir, mal wieder eine Lösung, die richtig passt. „Alles neu“, das hört sich doch gut an für ein neues Jahr! Und ich denke an die mühsamen Diskussionen im letzten Jahr. Manches konnte ich schon nicht mehr hören. Wird es im neuen Jahr so weiter gehen? Die Themen sind doch ganz schnell wieder die alten und schwierig wird

es weiter bleiben, einen gesellschaftlichen Konsens zu finden. Und nachdenklich merke ich „alles neu“, das ist gar nicht so einfach. Mir fallen sofort Situationen im Beruf ein: Ein neuer Chef, der alles neu machen wollte, eine neue Organisation, die alles besser und effizienter macht. „Neu“ war ganz schnell einfach nur Veränderung, Change im Neudeutschen, Management by Helikopter haben wir es genannt: Einfliegen, Staub aufwirbeln, verschwinden. „Neu“ ist manchmal auch einfach nur eine Bedrohung, nichts bleibt wie es ist - und ich? Ich werde nicht gefragt! Also vor vollendete Tatsachen gestellt und muss nun lernen damit zu leben, ob ich es will oder nicht.

Die Kinder im Sandkasten gerieten sich immer wieder in die Haare. Wer bestimmt die Regeln, was gebaut wird, wer welche Förmchen bekommt, wer welche Ecke für sich hat? Und so einigten sich die drei darauf, dass es einen wechselnden Bestimmer geben muss. Voller Stolz und mit einem Funkeln in den Augen sagte dann Annette: „Ich bin heute der Bestimmer – und wir bauen... , heute gebe ich die Richtung an!“

„Macht neu nur Spaß, wenn ich der Bestimmer bin?“, überlege ich. „Wenn ich es in den Händen habe, was gemacht wird oder nicht?“

Doch das funktioniert doch schon im Kleinen nicht, schon unsere Familien brauchen keinen Bestimmer, sondern ein Verhandeln, Rücksichtnahme und Konsens. Die Bibel erwähnt da auch noch Liebe, Vergebung und Barmherzigkeit. Und die ganz großen Entscheidungen? Brauchen wir da Bestimmer? Letztlich bin ich doch froh und dankbar für Bürgermeister und Gemeinderäte, für Parlamente und Minister in der Politik, für Synoden und Dekane in der Kirche. Dankbar für Menschen die bereit sind, Verantwortung in einer komplizierten Zeit zu übernehmen. Sie schauen über meinen „Sandkasten“ hinaus und treffen Entscheidungen, gute und natürlich auch falsche. Ich möchte das „Neu“ im neuen Jahr von Menschen erklärt bekommen, die mit Gewissen und Werten unsere Gesellschaft, Politik und Kirche gestalten und Gott nicht aus dem Blick verlieren.

Mein „Neu“ könnte doch sein, dass ich für sie bete und mir bewusst mache, dass ich viele ihrer Entscheidungen gar nicht treffen könnte oder auch möchte. Gerade im Gebet kann ich sie vor Gott bringen und um seinen Segen und Weisheit bitten. Es ist eine Form von mittragen, die man nicht unterschätzen sollte. Menschen, die für ihre Gemeinschaft beten, machen viel mehr „neu“ als wir vermuten. Und ich denke, dass Beter keinen Hass und keine Hetze verbreiten und auch für böse Nachrede weniger anfällig sind.

Und Gott? Gott spricht: „Siehe ich mache alles neu!“ Und ich merke, das geht über ein gutes neues Jahr hinaus. Gott sieht aus der Ewigkeit zu uns. Und er merkt die anderen Nöte, die wir haben. Denn es gibt auch die stillen Nachrichten, die keiner in die App stellt. Von denen, die das letzte Jahr einfach vergessen wollen oder, wie ich gehört habe, vergraben. Da war viel Leid und/oder vieles ging schief. Da waren Brüche in Beziehungen, Freundschaften gingen auseinander, es gab Abschiede am Grab. Da waren diese berufliche Veränderungen, die man nicht wollte oder gar gesundheitliche Einschränkungen, mit denen man nun leben muss.

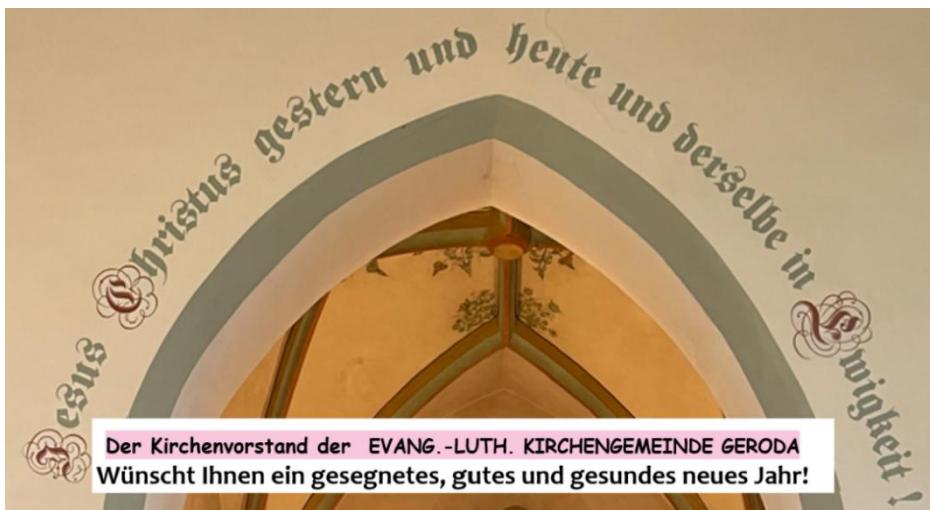
Bei Gott gibt es ein anderes Neu, ein Neu für alles, was man nicht mehr schönreden kann, wo keine Entspannungsübung hilft oder ein Wellnesswochenende. Ein Neu für alles, was man eben nicht mehr reparieren kann, für alles, was man hinnehmen muss. Es ist das Neu wie das Licht am Ende eines Tunnels.

Der Apostel Johannes hat diesen Vers während in der Verbannung auf der Insel Patmos geschrieben, in einer Zeit in der Christen durch das Römische Reich verfolgt wurden. Viele kennen aus diesem Kapitel die tröstlichen Worte: "Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein". Das ist für Johannes das Licht, das jetzt schon in sein Leben hineinleuchtet.

Er schildert „Neu“ als eine komplette Verwandlung. Die alte Welt mit all dem Unrecht, der Einsamkeit, der Krankheit, der Gewalt verschwindet und wird überwunden. Johannes wünscht sich und uns eine tiefgreifende Verwandlung der Welt und des eigenen Lebens. Für ihn ist Gott nicht der alte Mann mit dem dicken Buch an Weisheiten ohne Update für unsere Zeit, sondern ein handelnder Gott, der heilt und Hoffnung schenkt. Johannes will uns damit ermutigen, zu hoffen und zu vertrauen und damit die heutige Welt mitzustalten und zu verbessern. Es kann im Kleinen anfangen, indem ich unser Umfeld ein wenig mehr mit Liebe sehe und weil ich Gottes Vergebung erlebe auch anderen vergeben. Lassen Sie uns im neuen Jahr Glauben und Hoffnung wagen, stehen wir dazu, auch wenn es Gegenwind gibt.

In welcher Stimmung Sie auch in das neue Jahr starten, ich wünsche Ihnen, dass sie dem festen Fundament der Zusagen Gottes vertrauen können und einen offenen Blick für Neues haben.

Ihr Prädikant
Martin Hentschel



EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA Gottesdienste im Januar 2026

Ab 01.01. Winterkirche im Evangelischen Gemeindehaus

01.01	18:00 Uhr	Neujahrestag
	mit Prädikant Martin Hentschel	
04.01.	Kein Gottesdienst in Geroda - Einladung nach	
	10:30 Uhr	Weissenbach mit Pfr. Hönerlage
06.01.	09:30 Uhr	Epiphany
	mit Pfrin. Regina Schenk	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
11.01.	09:30 Uhr	1. So. nach Epiphany Taufsonntag
	mit Pfrin. Regina Schenk	
18.01.	Kein Gottesdienst in Geroda - Einladung nach	
	10:00 Uhr	Zeitlos mit Pfrin. Weichert oder
	10:30 Uhr	Bad Brückenau mit Pfr. Gittermann und Kirchenkaffee
25.01.	09:30 Uhr	3. So. nach Epiphany
	mit Lektor Fred Hilsdorf	
01.02.	09:30 Uhr	Letzter So. nach Epiphany
	mit Prädikant Martin Hentschel	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Taufsonntage am 11.01.2026 und 08.02.2026

Weitere Veranstaltungen im Evang. Gemeindehaus:

20.01.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag zur Jahreslosung
		Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Ab 01.01. ist wieder Winterkirche im Evangelischen Gemeindehaus

Nachdem wir in den letzten Jahren gute Erfahrungen mit unserer Winterkirche gemacht haben, wollen wir ab dem 01. Januar 2026 wieder damit starten. Einzelne Gottesdienste wie „Andere Gottesdienst ökumenisch“ und der Gottesdienst zum Weltfrauentag am 15.03. werden in der Kirche stattfinden. Je nach Wetterlage werden wir vor Ostern wieder in die Kirche zurückkehren.
Weitere Informationen dazu in den Gottesdiensten

Änderung der Geburtstagspost

Liebe Jubilare, die Glück und Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag sind uns sehr wichtig. Bisher haben Sie von uns meist ein kleines Heft und den Segensgruß unserer Pfarrerin erhalten.



Im neuen Jahr werden wir die Geburtstagspost jedoch in einer neuen Form gestalten und Ihnen einen persönlichen Brief aus der Kirchengemeinde schicken. Dieser wird Ihnen jeweils überreicht oder direkt in Ihren Briefkasten eingeworfen.

In diesem Brief finden Sie neben unseren Glücks- und Segenswünschen auch eine anregende Geschichte, die Sie hoffentlich inspiriert und zum Nachdenken anregt. Die Autorin hat uns freundlicherweise die Erlaubnis gegeben, ihre Erzählung zu verwenden.

Wir hoffen, dass Ihnen diese neue Form der Geburtstagswünsche Freude bereitet und Sie an Ihrem Ehrentag einen Moment der Besinnung und Inspiration finden.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Kirchenvorstand

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA Pfarrer-Schödel-Str. 9 97779 Geroda
<https://www.evangelisch-brk.de/> Das Pfarramt ist mittwochs von 10:00 bis 11:30 Uhr besetzt.

Ihre Ansprechpartner:

Pfarrerin Regina Schenk, Tel.: 09747 206 Regina.Schenk@elkb.de

Pfarramtssekretärin Claudia Hilsdorf-Gindl, Tel.: 09747 206 (privat-1443) Pfarramt.Geroda@elkb.de

Mesnerin Reinhilde Heck, Tel.: 09747 1716

Kontonummer für Spenden:

DE96 7906 5028 0000 3307 87

BIC: GENODEF1BRK VR-Bank Bad Kissingen,
bitte Verwendungszweck angeben.



Ev.-Luth. Dekanat Lohr a.Main



In Hammelburg fand am 15. November die Dekanatssynode des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Lohr am Main statt. Eingeladen waren die gewählten Vertreterinnen und Vertreter aus 19 Kirchenvorständen, die im Oktober 2024 für eine sechsjährige Amtszeit neu gewählt wurden. Insgesamt nahmen 45 Gäste an der Synode teil.

Der Tag begann mit einem festlichen Gottesdienst, in dessen Rahmen Sabine Bullemer-George offiziell in ihr Amt als neue Schulreferentin des Dekanats eingeführt wurde. Sie folgt Kirchenrat Uwe Schlosser nach, der zur Jahresmitte 2025 in den Ruhestand verabschiedet worden war. In seiner Ansprache würdigte Kirchenrat Michael Thiedmann die neue Schulreferentin als erfahrene Fachfrau: Bullemer-George bringe nicht nur umfassende Expertise aus ihrer Tätigkeit im benachbarten Dekanat Aschaffenburg mit, sondern habe als Religionspädagogin im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn alle Schulformen kennengelernt.

Thiedmann betonte die Bedeutung des Religionsunterrichts: Er eröffne Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven für ihr Verständnis von Welt und Glauben. „Bildung ohne Religion ist unvorstellbar, Religion ohne Bildung ist gefährlich“, hob er hervor.

Im Gottesdienst gratulierte Dekan Roth Pfarrer Michael Nachtrab aus Partenstein zum 30jährigen Ordinationsjubiläum. Nach dem Gottesdienst setzte die Synode ihre Arbeit mit einer Geschäftssitzung fort. In seinem Jahresbericht legte Dekan Roth Rechenschaft über das kirchliche Leben im Dekanat ab. Ein Schwerpunkt lag auf den aktuellen Strukturveränderungen, die aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen notwendig geworden sind. Der Dekan stellte dieser Entwicklung jedoch eine Haltung des Aufbruchs entgegen – verbunden mit dem Verständnis eines mündigen Christseins und der Stärkung des Ehrenamts als tragende Säule kirchlichen Lebens.

Im Anschluss folgte ein ausführlicher Rückblick auf die personellen Veränderungen im Dekanat. Dabei wurden mehrere Verabschiedungen sowie die Einführung neuer Mitarbeitender gewürdigt. Besonders hervorgehoben wurde

Martin Hentschel aus Geroda, der seine Prädikantenausbildung mit Berechtigung zur Sakramentsverwaltung Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen hat. Zudem wurden die neu gewählten Frauenbeauftragten Martina Klein und Christine Manaj vorgestellt sowie die neue Jugendreferentin Melanie Stadelbauer, die seit September 2025 frischen Wind in die zuvor eineinhalb Jahre verwaiste Kinder- und Jugendarbeit auf Dekanatsebene bringt.

Auch der im Mai neu gewählte Dekanatsausschuss – das Executive der Synode – wurde erneut präsentiert. Neben bereits erfahrenen Mitgliedern wie Prädikant Martin Hentschel, Prädikantin Carolin Esgen (Lohr), Katechetin Manuela Weber (Gemünden), Pfarrerin Barbara Weichert (Zeitlofs), dem stellvertretenden Dekan Pfarrer Robert Augustin (Hammelburg) und Dekanatskantor Mark Genzel verstärken mehrere neue Gesichter das Gremium: Prädikant Arved Meyer (Burgsinn), Daniel Alt (Bad Brückenau), Hedda Coulon (Marktheidenfeld) sowie Alexander Fischer (Heßdorf). Die Beschlussfassung über Haushaltsplan und Jahresrechnung – üblicherweise eine zentrale Aufgabe der Synode – wurde per Beschluss an den Dekanatsausschuss übertragen. Dieser tagt sechs Mal im Jahr und berät über grundsätzliche Entscheidungen, unter anderem über den Gebäudebedarfsplan für das Dekanat.

Der Nachmittag stand unter dem Thema „Den Glauben in der Familie leben“. In verschiedenen Arbeitsgruppen tauschten die Synodalen ihre Erfahrungen zu unterschiedlichen Aspekten familiärer Glaubenspraxis aus. Bei einer abschließenden Podiumsdiskussion gaben mehrere hauptamtliche Mitarbeitende Einblicke in ihre Impulse, Erfahrungen und Ideen und verliehen dem Thema wertvolle Anregungen für die praktische Arbeit in den Gemeinden.
Die Dekanatssynode endete mit vielen neuen Perspektiven und Ermutigungen für die zukünftige Gestaltung kirchlichen Lebens im Dekanat Lohr a. Main.



Veränderungen im kirchlichen Leben 2026 in den Kirchenkreisen, Dekanaten und vor Ort

Liebe Kirchenbesucher und Mitglieder der Evang. Luth. Kirchengemeinde Geroda,

wir erleben auch als Kirchengemeinde einen Strukturwandel in unserer Region.

Dabei beobachten wir drei Entwicklungen:

- Die Zahl der Kirchenmitglieder ist rückläufig. Allgemein beschäftigt die Kirche natürlich die Anzahl der Menschen, die keine Bindung mehr spüren und aus der kirchlichen Gemeinschaft austreten. Aber wir erleben bei uns auch eine älter werdende Gesellschaft, nicht nur in der Kirche, sondern auch beim Blick auf die Schüler, die in einen Schulbus einsteigen. Der größte Rückgang der Kirchengemeinde in Geroda und Platz sind Mitglieder, die versterben und auch hier ihre Lücke hinterlassen.
Rechnerisch gehen wir von rund 1500 Gemeindeglieder für eine Pfarrstelle aus. Wir sind bei 595 Gemeindeglieder, dank vieler evangelischer Bewohner in den umliegenden Orten. 797 Einwohner hatte im Vergleich dazu der Markt Geroda im Juni 2025.
- Finanzielle Auswirkung hat es, dass die starken 50er Jahrgänge nun verdient in Rente gehen und damit auch unsere Einnahmen zurück gehen.
- Dazu ist der Fachkräftemangel bei der theologischen Ausbildung zum Pfarrer spürbar. Auch mit Anrufbeantworter und Vertreterregelung sind Pfarrerinnen und Pfarrer letztlich 7 Tage und 24 Stunden im Dienst und in den Brennpunkten des Lebens. So empfinden junge Menschen dieses Berufsbild immer weniger als attraktiv. Wir erleben es in unserer Region in Bad Brückenau mit einer Vakanz von über 2 Jahren. Die Besetzung von Pfr. Gittermann in Wildflecken ist ein Segen für uns alle.

Im neuen Jahr werden uns als evangelische Kirche in Bayern, als Dekanat Lohr am Main und auch als Kirchengemeinde Geroda diese Themen beschäftigen. Der gelebte Glaube hat schon immer seine Form gefunden und die Zusage Gottes für uns steht auf dem Spitzbogen unserer Kirche (Seite 2). Strukturen sollten aber überprüft werden und auch Gebäude müssen finanziert werden. Bei allen Rahmenbedingungen brauchen wir tragfähige Lösungen für die Ortsgemeinden und für die vielen ehrenamtlichen und die hauptamtlichen Mitarbeiter, die oft an ihre Belastungsgrenzen gehen.

Seit Mitte letzten Jahres arbeite ich als Präsidiumsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Dekane von Unterfranken im Projekt für zukunftsfähige Strukturen mit. Ich werde Sie im neuen Jahr in regelmäßigen Abständen über die Planungen unserer Strukturprozesse informieren. Bitte beten auch Sie für gute Wege und Ideen.

Ihr Martin Hentschel



Über die Kirchturmspitze

Miteinander unterwegs in den Pfarreien Bad Brückenau und Weißenbach und der Kirchengemeinde Zeitlofs

»Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.«

Joh. 3,16

Lobpreis + Sing & Pray + Worship

Zeit für dich – Zeit für Gott

Immer am ersten Sonntag im Monat von 19 – 20 Uhr nehmen wir uns eine Stunde Zeit, um Gott mit modernen Liedern nahe zu sein. Kommt vorbei und singt mit.

Die nächsten Termine:

So 4. Jan., 1. Febr., 1. März

(am Ostersonntag ist Pause)

Gemeindehaus Weißenbach

Ansprechperson: Pfr. N. Hönerlage
Tel. 0151 / 20 26 31 22



Do 22. Jan., 19 Uhr

Ökum. Gottesdienst zur Gebetswoche zur Einheit der Christen



Jedes Jahr im Januar feiern wir einen besonderen Gottesdienst, der oft ein bisschen untergeht. Dabei ist dieser Gottesdienst ein ganz besonderes ökumenisches Highlight. Klar, der Titel ist etwas sperrig: Gottesdienst zur Gebetswoche zur Einheit der Christen. Aber der Gottesdienst ist toll. Ein kleines Team bereitet ihn gemeinsam vor. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es traditionell selbst gebackenes Brot mit selbst gemachtem Kochäse, dazu Tee. Ich freue mich jedes Jahr ganz besonders auf diesen Gottesdienst. Er ist stimmungsvoll, thematisch durchdacht und gerade im Hinblick auf die immer wichtiger werdende Ökumene ein fester Bestandteil unseres gottesdienstlichen Lebens.

ev. Begegnungskirche Weißenbach, 19 Uhr



So 11. Jan., 17 Uhr

Musik kennt keine Grenzen

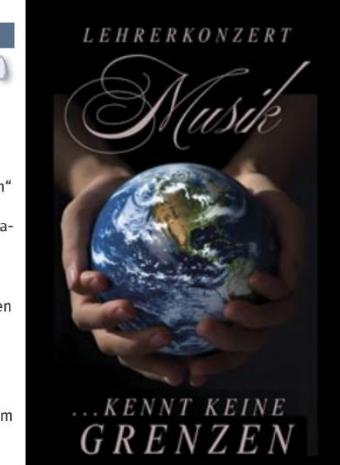


Das Jahres- und Lehrerkonzert der August-Kömpel-Musikschule Bad Brückenau

Unter dem Motto „Musik kennt keine Grenzen“ nehmen die Lehrkräfte der August-Kömpel-Musikschule Ihr Publikum mit auf eine musikalische Reise rund um den Globus. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Programm – von klassischer Eleganz bis zu modernen Pop-Rhythmen, präsentiert von den elf Lehrerinnen und Lehrern, die gemeinsam in Ensembles musizieren. Leidenschaft, Spielfreude und internationale Klangfarben sorgen für einen Abend voller musikalischer Begegnungen.

Nach dem Konzert laden wir herzlich zu einem Get-together mit Getränken und Snacks ein. Lassen Sie den Abend in entspannter Atmosphäre ausklingen und kommen Sie mit den Musikerinnen und Musikern ins Gespräch.
Eintritt frei, Spenden erbeten

BRK, Friedenskirche, 17 Uhr



**...KENNT KEINE
GRENZEN**

Gefördert durch:

„BRÜCKEN“-Gottesdienst



Der „Andere Gott“



G
O
T
T
E
S
D
I

L
O
B
P
R

“Friedensstifter”

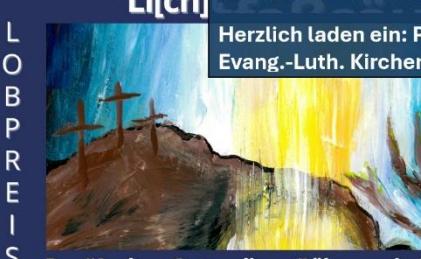


Termine 2025 / 2026 um 18:00 Uhr

08.02.26 Oberleichtersbach

22.03.26 Geroda

Herzlich laden ein: PG Oberleichtersbach-Schondra,
Evang.-Luth. Kirchengemeinden Geroda und Weißenbach



Der “Andere Gottesdienst” ökumenisch

E
S
D
I
E
N
S
T



bleiben sie zuversichtlich?!

Taizé-Andacht



Taizé-Andacht

Eine meditative Andacht mit den Gesängen aus Taizé lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und die Seele aufzutanken.

**Fr 30. Januar und 27. Februar,
Kapelle Roßbach, 19.30 Uhr**

Taizé-Andacht

Eine meditative Andacht mit den Gesängen aus Taizé lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und die Seele aufzutanken.

**Fr 30. Januar und 27. Februar,
Kapelle Roßbach, 19.30 Uhr**

Kirchenbote EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA

Redaktion: Pfrin. Regina Schenk (V.i.S.d.P.), Nicole Weingärtner, Martin Hentschel, Christel Schneider

Quellen:

Bilder: Martin Hentschel / Bildrechte Dekanatssynode Victor Rein

<https://www.evangelisch-brk.de/> https://www.youtube.com/channel/UCjc09sUh4cdAd_G7V-endYA

<https://www.evang-dekanat-lohr.de/herbstsynode-hammelburg-neue-schulreferentin-eingefuehrt>

https://www.landkreis-badkissingen.de/buerger--politik/buergerservice/fachbereiche-und-abteilungen/weitere-themenbereiche/kommunale-angelegenheiten/einwohnerzahlen-und-verzeichnisse/m_23777

<https://www.bayern-evangelisch.de/>